

Geidinstitute koordinieren ihre Arbeit bereits heute kreisübergreifend

Kreissparkassen sind für die Fusion gerüstet

Bilanzsumme 1,5 Milliarden in Beeskow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt

Beeskow Die Kreissparkassen sind gut darauf vorbereitet, im Falle des politischen Zusammenschlusses der Kreise Beeskow, Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt ebenfalls zu fusionieren. Die Bilanzsumme dieser Großsparkasse würde nach Auskunft von Sparkassendirektor Paul Hünemörder 1,5 Milliarden Mark betragen.

Obwohl es seit vollzogener Währungsunion kaum noch gemeinsame Fusionsgespräche gegeben hat, soll eine enge Abstimmung der Sparkassenpolitik gewährleisten, daß die Institute nicht auseinanderdriften. Paul Hünemörder: „Keine der drei Kassen wird sich erlauben können, allein einen Justitiar zu beschäftigen. Deshalb stehen wir im Gespräch, ihn eventuell zu dritt zu bestellen.“ Auch bei der Anschaffung von Technik wird nach den Worten von Hünemörder darauf geachtet, daß es in den drei Kassen demnächst nicht vier Systeme gebe.

Der Sparkassenchef zeigte sich im Gespräch mit dem „Spree-Journal“ überzeugt, daß sich Beeskow, Eisenhüttenstadt und Fürstenwalde beim Neubau von Filialen nicht ins Gehege kommen werden. Im Kreis Beeskow, in dessen Zweigstellennetz bisher Storkow, Lieberose, Friedland, Glienicke und die Kreisstadt eingewoben sind, könnte der Standort Wendisch Rietz in Zukunft



Sparkassenchef Paul Hünemörder

noch interessant werden. Doch bevor dort ein Institut eröffnet wird, soll die weitere Entwicklung des Ortes abgewartet werden.

Bei einer Bilanzsumme von jetzt rund 370 Millionen Mark hat die Sparkasse zur Zeit etwa 110 Millionen Mark an Krediten ausgereicht. Seit der Währungsunion hat sich das Kreditvolumen mehr als vervielfacht.

Nach Ansicht von Hünemörder hat es sich ausgezahlt, daß die Fusionierung der Kassen direkt nach der Währungsunion schnell wieder vom Tisch war. Hünemörder: „Das

wäre entweder ein Flop oder ein Chaos geworden. Unser Nachholbedarf war einfach noch zu groß.“

Auch heute hat die Erweiterung der Hauptstelle in Beeskow noch hohe Priorität. Nach dem Umbau des Kassenraums und der Modernisierung soll als nächstes die Verwaltung ins Dachgeschoß ziehen.

Nach Meinung von Hünemörder sind das Institut und seine 100 Mitarbeiter auf die Zukunft – mit oder ohne Fusion – gut vorbereitet. Auch wenn die Kasse mit der Höhe ihrer Bilanzsumme eher im unteren bundesdeutschen Mittel bewegt, ließe das, so Hünemörder, keine Schlüsse auf ihre Handlungsfähigkeit zu: „In den alten Ländern gibt es Institute mit Bilanzsummen von 61 und 129 Millionen Mark. Vorstellungen, daß funktionsfähige Kassen eine Milliarde Mark vorweisen können müssen, ließen sich in den alten Ländern nicht halten. Wie so oft glaubt man nun, daß man im Osten alles besser machen muß.“

Nach der Fusion dürfte diese Summe kein Thema mehr sein. Aber schon heute, erläutert der Sparkassenchef, können die drei mit Konsortialkrediten ihr Gewicht gemeinsam in die Waagschale werfen, wenn ein Geldwunsch für den Kreditrahmen einer Einzelkasse eine Nummer zu groß ist.

H. TEGNER